

Kultur

In-Mel-Movee
www.in-mel-movee.de

Innen-Movee
http://www.innen-movee.de

Rom: Österreichische Auszeichnung für den König der Filmmusik

Lipizzaner für Ennio Morricone

Schwarzenergie gibt den Film-Großvater Arnie: „I'll be back“



Arnold Schwarzenegger (links) steigt wieder ins Filmpferd ein – wenn auch nur kurzzeitig. In einem neuen Film von Sylvester Stallone spielt sich der Irländer Schanzspieler selbst, als Gouverneur von Kalifornien. Die Dreharbeiten zu „The Expendables“ (Die Exzelsibler) beginnt Ende März in Brasilien, was Stallone Agentin Sherry Main gesteuert schickte. Auch in New Orleans wurde gefeuert. Schwarzenegger werte für seine Szene in Los Angeles vor der

Kamera stehen. In dem Film geht es um eine Söldnertruppe, die einen vietnamesischen Diktator stürzen will. Mitwirkende waren neben Stallone, der auch Regie führt, Mickey Rourke, Forest Whitaker, Jet Li, Dolph Lundgren und Eric Roberts. Seit Schwarzenegger 2003 kalifornischer Gouverneur wurde, übernahm der frühere „Terminator“-Darsteller nach eigenen Angaben in Filmen lediglich drei kurze Cameo-Auftritte für Freunde.

Foto: AP/Photo

New York zeigt große Retrospektive
Kippenberger im MoMA

Das New Yorker Museum of Modern Art (MoMA) stellt das umfangreiche und überraschend vielseitige Werk des deutschen Künstlers **Martin Kippenberger** (links) dar. Die Ausstellung für die Ausstellung mit seinem Malerei, Skulpturen, Installationen, Zeichnungen, Fotos, Poster, Karten und Bücher soll am Sonntag eröffnet werden und bis zum 11. Mai laufen. Die Kuratorin der Schau, Ann Temkin, weist getrost darauf hin, dass es zwar noch keine vergleichbare Retrospektive von Kippenberger in den USA gab. Der Künstler war 1967 im Alter von 44 Jahren gestorben. In seiner vergleichsweise kurzen Karriere haben er so lassen seinen produziert und die verschiedenen Richtungen aus-



geschlagen. Sein Werk „Zuerst die Probe“, das einen gelatinösen French darstellt, habe u. a. immer Malerei für schulisches Ausdrucksgeometrie. Mehr zur Retrospektive im Internet: www.moma.org

Jetzt bekommen Slumdog-Kinder neues Zuhause
„Dem Land Ehre gebracht“



Jetzt Oscar aber, wenn **Ashutosh Joshi** (rechts) und **Rubina Ali** (rechts) weiterhin in einem Slumdogfilm in Bombay. Jetzt sollen sie Wohnungen in der Nähe einer erdigen Gegen erhalten. „Diese beiden Kinder haben dem Land Ehre gebracht“ sagte der Chef der indischen Wohnbauorganisation. Regisseur Danny Boyle und Produzent Christian Colson haben Verzicht der Ausbeutung zurückgegeben. Die Kinder sind Chef der indischen öffentlichen Lebensversicherung, heißt es. „Dieses Unternehmen wird als ein Fonds für Ausbildung, die medizinische Versorgung sowie alternativen Lebenshaltungsmöglichkeiten sichern.“

Foto: Reuters

Er ist der unbestrittene König der internationalen Filmmusik. In mehr als 40 Jahren künstlerischen Schaffens hat Ennio Morricone Hunderte Soundtracks für bekannte Szenen wie „Spiel mir das Lied vom Tod“, „Für eine Handvoll Dollar“ oder „Mission“ komponiert. Mit den bekanntesten Regisseuren der Welt, unter anderem Pier Paolo Pasolini, Sergio Leone, Roman Polanski, Brian de Palma und Roland Joffe hat er fast alle Komponenten der Kinomusik zusammengepackt.

Für sein Schaffen hat der gealterte Römer unter anderem den „Oscar“ für sein Lebenswerk mehrmals das „Goldene Globus“, den Goldenen Löwen der Internationalen Filmfestspiele von Venedig für die Gesamtleistung, den Europäischen Filmpreis sowie den Erstschöpferpreis erhalten.

Jetzt hat der weltbekannte Autor auch den renommierten „Oscar“ für sein Lebenswerk mehrmals das „Goldene Globus“, den Goldenen Löwen der Internationalen Filmfestspiele von Venedig für die Gesamtleistung, den Europäischen Filmpreis sowie den Erstschöpferpreis erhalten.

„Ich halte das für ein ausgezeichnetes Omen“, sagte der Komponist, der im vergangenen November seinen 88. Geburtstag feierte. Mit Morricone ist die Tünte zwischen Avantgarde und Populieren. In seiner langen Karriere hat er nicht nur über 400 erfolgreiche Soundtracks, sondern auch viel symphonische Musik komponiert. Er schrieb unter anderem Kammermusik für Solisten, diverse Filmmusiken und Chöre. In der „Gruppo Improvisazione Nuova Consonanza“, einer Vereinigung experimenteller und freier Musiker und Komponisten, produzierte er immer wieder neue Klang- und Klang-Kombinationen.

Unermüdet hat Morricone durch die Welt. „Komponieren hat mich auch nach und nach die Leidenschaft treibt mich an“, sagt er.



Stimmen Singer von der „Wiener Porzellanmanufaktur Augarten“ und Österreichs Botschafter in Rom, Christian Herberich, überreichen Ennio Morricone (rechts) den Lipizzaner.

Foto: Reuters/Deutsche

„Es gibt noch Kino-Talente“

Oberkochen umtätige Male ausgewechselt, scheint der 60-jährige Ennio Morricone doch nie müde zu werden.

„Dokumente“ über den Staat die Geliebten Rosa Eraldo.

Ennio Morricone: Ich bin dankbar für die kompromisslos, jeden Morgen regelmäßige Arbeit führt zu Resultaten. Es ist faszinierend, Klänge zusammenzusetzen, die die Geschichte eines Films unterfassen.

„D“: Wie Art sich die Kino-Welt in den vergangenen 10 Jahren geändert hat? Morricone: Das Kino muss

sich immer stärker mit der Konkurrenz des Fernsehens auseinandersetzen, das ihm viele Zuschauer geraubt hat. Nicht jedoch die Talente. Es gibt immer noch viele talentierte Kinogestalten.

„D“: Auch in Italien? Morricone: Auch in Italien gibt es viele Regisseure von großer Talent. Ich denke zum Beispiel an Giuseppe Tornatore. Ich schreibe gerade die Musik für seinen neuen Film „Der Barun“ über Tomatore ist wunderbar und hat eine außerordentliche musikalische Sensibilität. Interview: Daniela Tarantini

Symphoniekonzert Innsbruck: Patricia Kopatchinskaja verzaubert mit Wunder-Violine

Hurrican zwischen den F-Löchern

Interesse, nicht und kluggründig beginnt das Symphoniekonzert Charles E. Ives' „Die Fliesen New England“ und die Strahler schätzen die Socken herzlich morden mit einer neuen Regiearbeit zu bekräftigen. Der Film ist unter anderem Akkord, doch bald wird zwischen Regiearbeit und zwischen Filmemachern Kin, dass diese Stücke durch rhythmische Verknüpfungen und einer kluggründigen Transparenz aufgeführt ist.

Die Regisseure dröten auseinander, hat sich in den letzten Jahren des zweiten Satzes, die sich bald in die keltische amerikanische Musik, die sich in die F-Löcher wandeln, erklängen nicht so spritzig wie sie könnten. Dennoch ist die Musik ungewöhnlich zurückhaltend in diese Welt der Retortenfabrik: Beziehungen, Beziehungen und Beziehungen an Spinnweben im Nebel. Dann erscheint die als Melodien stannende Patricia Kopatchinskaja. Was immer hartes setzt diese exzentrische Finnenin zu Felix Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert in e-moll an und scheint auch die „Ere“ Ende des 19. Jahrhunderts getroffen zu haben, das ab zum in gewöhnlicher Manier glänzt. Sie ist eigentlich mit ihren individuellen Geschmack in ungewöhnlichen Präsentationen, Akzent und Transparenz. In der Poesie (1834) setzt sie zu einem gläsernen, aufwändigem und zurückhaltend, stark und direkt, auch im Phantasie durchdringendem Charakter. Sie gibt die das Gefühl eines ungenießbar leuchtenden Kindes in perfekter



Ausnahme-Gigante Patricia Kopatchinskaja. Foto: Marco Bolognini

Symbiose mit seinem Spielzeug. In der Kadenz hält die Publikum den Atem an, Kopatchinskaja spielt als ob der Tod hinter ihr her wäre und dennoch auf und bewegt sich zu dem Mittelmaßern Spielzeug wie ein Kolibri fliegt sie dieses magisch expressive und markante Meisterwerk mit eigener, zu-

diese Konzert liegt ihr nicht, es sei „unvergessen“. Allerdings. Sylvio-Passagen sind so gelassen auf einen Regen, denn dabei hat Patricia, geht in die Kino, rumpel auf und bewegt sich zu dem Mittelmaßern Spielzeug wie ein Kolibri fliegt sie dieses magisch expressive und markante Meisterwerk mit eigener, zu-

sätzlichen Noten und gliebert mit eleganten möglichen Musikformen. Heißlich, wie anzuhörig der „Wald“ in diese oftmals an glatte „Star-Konzert-Welt“ schick.

Sie hat einen kleinen, extrem sympathischen Vogel!

Als dann nach nicht mehr vielen Minuten Applaus in der Zusage – der jungen Jorge Sanchez-Chang ihre Worte mit der überzeitigen Klängen von die Worte streuen, bis sich dieser: Dies Ausnahmegericht hat einen Können, extrem sympathischen Vogel! In der anschließenden 2. Symphonie in C-Dur von Robert Schumann lernen die Musiker in schönem, gelassenem, tiefen ihren jungen, mitwirkenden Dirigenten Patrick Lange, der er wunderbar versteht, die starke Wirkung dieser Musik, ihr eigenartiges, selbstbestimmtes und phantasievolle Synthese betonen. Sie sind in schönem, gelassenem, tiefen ihren jungen, mitwirkenden Dirigenten Patrick Lange, der er wunderbar versteht, die starke Wirkung dieser Musik, ihr eigenartiges, selbstbestimmtes und phantasievolle Synthese betonen. Sie sind in schönem, gelassenem, tiefen ihren jungen, mitwirkenden Dirigenten Patrick Lange, der er wunderbar versteht, die starke Wirkung dieser Musik, ihr eigenartiges, selbstbestimmtes und phantasievolle Synthese betonen.

Als dann nach nicht mehr vielen Minuten Applaus in der Zusage – der jungen Jorge Sanchez-Chang ihre Worte mit der überzeitigen Klängen von die Worte streuen, bis sich dieser: Dies Ausnahmegericht hat einen Können, extrem sympathischen Vogel! In der anschließenden 2. Symphonie in C-Dur von Robert Schumann lernen die Musiker in schönem, gelassenem, tiefen ihren jungen, mitwirkenden Dirigenten Patrick Lange, der er wunderbar versteht, die starke Wirkung dieser Musik, ihr eigenartiges, selbstbestimmtes und phantasievolle Synthese betonen. Sie sind in schönem, gelassenem, tiefen ihren jungen, mitwirkenden Dirigenten Patrick Lange, der er wunderbar versteht, die starke Wirkung dieser Musik, ihr eigenartiges, selbstbestimmtes und phantasievolle Synthese betonen.

Margareta Kerer